Meteorologischer Monatsbericht

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **80 (1929)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Meteorologischer Monatsbericht.

Der *Januar 1929* hatte ausgesprochen winterliches Gepräge, wie es gleich anhaltend in neuerer Zeit bei uns selten war. Mit einer kurzen Unterbrechung herrschte Frostwetter mit erheblich unternormalen Tagesmitteln der Temperatur, und eine Schneedecke hielt sich selbst im Mittelland den ganzen Monat hindurch. Im Monatsmittel nimmt das Wärmedefizit von der Westschweiz, wo es zirka $2^1/_2{}^\circ$ beträgt, nach Osten hin bis zu $3^1/_2$ und 4° zu. Im Januar 1914 kamen im Westen des Landes und in einem Teil der Alpentäler etwas tiefere Mitteltemperaturen vor, sonst aber gab es — auch an den Bergstationen und im Tessin — seit den 90er Jahren des vergangenen Jahrhunderts keinen gleich kalten Januar wie den diesjährigen. Dazu war der Monat im ganzen niederschlagsarm; im Westen fielen durchschnittlich 30 %, im Südwesten stellenweise sogar weniger als 20 % der normalen Mengen; im Osten und auf den Bergen wurden rund 60—70 % gemessen, vereinzelt waren hier auch Ueberschüsse zu verzeichnen. Bezüglich der Bewölkung sind besonders die relativ geringen Werte im Genferseegebiet und vor allem im Tessin hervorzuheben.

Während des ersten Drittels des Monats lag die Schweiz im Randgebiet einer Antizyklone, die ihren Hauptkern anfangs über Nord- und Ostsee, dann mehr östlich von uns hatte. Bise und Hochnebel mit anfangs spärlicher, dann häufigerer Aufhellung charakterisierten in der Hauptsache die Witterung. Schnee fiel am 2. allgemein und ergiebig, in der Westschweiz auch am 7. Vom hohen Norden südostwärts gegen Westrussland vorbrechende Wirbel haben dann den Hochdruck zu reduzieren und zu teilen vermocht, und ihre Randtiefs wurden nun für das Wetter über Mitteleuropa bestimmend. Vom 12. bis 15. hatten wir noch heiteren Himmel, vom Abend des 15. bis zum 17. traten aber überall im Land Schneefälle auf. Am 19. stellte sich mit raschem Druckanstieg wieder helles Wetter ein, das bis zum 21. andauerte. Am 22. hat sich, zum erstenmal seit Monatsbeginn, die Grenze der kalten Kontinentalluft so weit ostwärts zurückgezogen, dass die Schweiz in den Bereich wärmerer ozeanischer Luft geriet. Diese milde Periode, in der trübes Wetter mit gelegentlichem Regen- und Schneefall vorherrschte, hielt sich drei Tage. Vom 25. an sorgte eine rasch sich vertiefende Mittelmeerdepression von neuem für die Aspiration von Luft aus dem im Innern Russlands bestehenden Hochdruckgebiet, so dass es bei uns wieder kalt wurde, bei zunächst trüber und zu leichtem Schneefall geneigter Witterung. Nach weiterer Verstärkung und Ausdehnung der östlichen Antizyklone war es dann während der drei letzten Tage des Januar in der Schweiz vorwiegend hell bei meist tiefen Temperaturen in der Niederung, relativ hohen dagegen auf den Bergen.

Dr *W. Brückmann.*

Inhalt von Nr. 4

des „Journal forestier suisse", redigiert von Professor H. Badoux.

Articles: Notes forestières sur les Abruzzes. — A propos du chêne à la vallée de Joux. — Le district d'Aigle (fin). — **Nos morts:** † Henri Dubuis, anc. insp. forest. d'arrondissement. à Prangins. — **Communications:** Réunion d'hiver de la Société vaudoise de sylviculture, le 16 février 1929, à l'édifice de Rumine. — **Chronique:** Cantons: Vaud, Fribourg.